

Newsletter

Ausgabe 2 / 2012

dghd - Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V.
Dr. Marianne Merkt - 1. Vorsitzende der dghd
Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung der Universität Hamburg
D-22527 Hamburg

0 Inhalt

1	Editorial dghd – Newsletter 02/2012	3
2	Berichte vom Vorstand	4
2.1	Rückblick - dghd Mitgliederversammlung im Rahmen der DOSS (Dortmund Spring School), Mitgliedschaft im ICED Member Board, Ausschreibung der dghd Jahrestagung 2013	4
2.2	dghd-Jahrestagung Mainz 2012	6
3	Berichte AGs, Netzwerke und Kommissionen	7
3.1	AG Gesundheitswissenschaft	7
3.2	6. Bundesweites Treffen hochschuldidaktischer Netzwerke & Einrichtungen	8
3.2.1	AG 1: Qualitätssteuerung/-entwicklung hochschuldidaktischer Weiterbildung	8
3.2.2	AG 2: Professionalisierung in der Hochschuldidaktik	10
3.2.3	AG 3: Qualitätsstandards für Anerkennung von Leistungen in der hochschuldidaktischen Weiterbildung	11
3.2.4	AG 4: Weiterentwicklung des Bundesweiten Netzwerktreffens	12
3.2.5	AG 5: Fächerspezifische Hochschuldidaktik	13
3.2.6	Ausblick auf das nächste Treffen	13
4	Rückblicke	15
4.1	Junges Forum Hochschul- und Mediendidaktik – Kurzbericht	15
4.2	13. Jahrestagung des Arbeitskreises Evaluation und Qualitätsmanagement Berliner und Brandenburger Hochschulen	17
4.3	7. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung (GfHf) in Wien	19
4.4	USuS – Abschlusstagung	21
5	Einblicke	23
5.1	Online-Manual zum Problembasierten Lernen	23
6	Ausblicke und Hinweise	24
6.1	Lehren - Jahresprogramm	24
6.2	Workshop zum Ars legendi Preis Lehre vom Stifterverband	24
6.3	9. Jahrestagung der Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen	25
6.4	Multiplikatoren-Qualifizierung – 5. Durchgang	25
6.5	Hochschuldidaktik konstruktivistisch gestalten	25
6.6	DINI-AG E-Learning Zukunftswerkstatt	26
6.7	Buchrezension „Schwierige Situationen in der Lehre“	27
6.8	Tagungs- und Veranstaltungshinweise – Für Ihren Kalender	29
7	Der nächste Newsletter – Themen und Deadline	30
8	Impressum	30

1 Editorial dghd – Newsletter 02/2012

Liebe dghd-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser des dghd-Newsletters,

was für ein Frühjahr! Zwischen all' den Feiertagen und den unterschiedlichsten Wetterverhältnissen ging es auch in der hochschuldidaktischen Landschaft hoch her!

Berichte vom Vorstand sind in dieser Ausgabe mit besonderer Aufmerksamkeit zu lesen. Neben einem Rückblick auf die dghd- Mitgliederversammlung im März, Neuigkeiten in den internationalen Aktivitäten des Vorstands schreiben wir zudem die Tagungsausrichtung der dghd-Jahrestagung 2013 aus. Neues und wichtige Hinweise zur Anmeldung für die dghd-Jahrestagung im September dieses Jahres bitten wir ebenfalls zu berücksichtigen!

Die **Arbeitsgruppen und Netzwerke** bleiben aktiv! Neben der AG Gesundheitswissenschaften, ist in der vorliegenden Ausgabe von „Hochschuldidaktik Aktuell“ wieder ein umfassender Bericht des 6. Bundesweiten Treffens hochschuldidaktischer Netzwerke und Einrichtungen dabei! Die Forschungskommission der dghd wurde ebenfalls wieder neu ins Leben gerufen. Hier dürfen wir in der Ausgabe 03/2012 einen ersten Bericht erwarten.

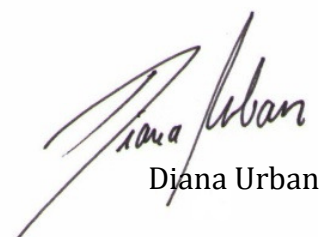
Mit der Juni-Ausgabe blicken wir auf viele Tagungen und Veranstaltungen zurück, bei denen häufig aber nicht nur aktuelle Veränderungen durch den Qualitätspakt Lehre ein Thema waren. Viele **Rückblicke** finden sich daher in der aktuellen Ausgabe wieder.

Besondere **Einblicke** erhalten Sie dieses Mal in das Online-Manual zum Problembasierten Lernen, welches im Rahmen des Forschungsprojektes PBL der TU Dortmund entstand. An dieser Stelle darf ich auch noch einmal Dr. Antonia Scholkmann zur Vertretungsprofessur am ZHW Hamburg gratulieren!

Die Sommerpause ist noch nicht in Sicht – es erwarten Sie vielfältige Angebote zur Weiterbildung, zu Tagungen, Zukunftswerkstätten und noch mehr. Wir freuen uns, Sie auf umfassende Möglichkeiten auch in 2012 hochschuldidaktisch „aktiv zu sein“ in unserer Rubrik **Ausblicke und Hinweise** aufmerksam zu machen.

Bleiben Sie auch zwischen den Newsletter-Ausgaben immer up-to-date mit einem Blick auf www.dghd.de oder folgen Sie uns auf Facebook oder Twitter (Links im Impressum)!

Viel Spaß beim Lesen, wünscht für den dghd-Vorstand



Diana Urban

2 Berichte vom Vorstand

2.1 Rückblick - dghd Mitgliederversammlung im Rahmen der DOSS (Dortmund Spring School), Mitgliedschaft im ICED Member Board, Ausschreibung der dghd Jahrestagung 2013

Liebe dghd Mitglieder und Interessenten,

was gibt es aus der dghd Vorstandsarbeit zu berichten. Drei Themen möchte ich heute für Sie herausgreifen.

1. Rückblick auf die dghd Mitgliederversammlung im Rahmen der DOSS (Dortmund Spring School)

Mit 61 teilnehmenden Mitgliedern, davon 35 persönlichen und 26 institutionellen Mitgliedern war die diesjährige Jahresversammlung der dghd sehr gut besucht.

Wie der Ausbau der dghd Homepage unter reger Mithilfe der Kommissionen, Arbeitsgruppen und Netzwerke und das ständig steigende Interesse am dghd Newsletter zeigt – mittlerweile hat der dghd Newsletter über 1.000 Abonnenten – ist die dghd als Fachgesellschaft für Hochschuldidaktik eine wichtige Diskussionsplattform geworden. So hat sich auch die in Dortmund erstmalig durchgeführte, erweiterte Vorstandssitzung zu Beginn der DOSS-Tagung als ein wichtiges Format für den Austausch zwischen der aktiven Basis der dghd und dem Vorstand als sehr fruchtbar erwiesen und wird auch in Zukunft, ebenso wie die Berichte der Kommissionen, Netzwerke und Arbeitsgruppen auf der dghd Mitgliederversammlung, gepflegt werden.

Ein sensibler Diskussionspunkt, der sehr kontrovers diskutiert wurde, war die Frage, wie die dghd sich zu Weiterbildungen von Hochschuldidaktikerinnen verhalten soll. Zum einen sind Vorstandsmitglieder fast immer auch in der hochschuldidaktischen Weiterbildung selbst tätig, da dieses zu ihren Arbeitsbereichen gehört, zum anderen darf nicht der Verdacht aufkommen, es könnten hier Wettbewerbsvorteile für dghd Vorstandsmitglieder entstehen. Trotzdem sollen aber Qualitätsstandards der Fachgesellschaft für Weiterbildungsangebote von Hochschuldidaktikerinnen entwickelt und umgesetzt werden. Hierzu hat sich eine Arbeitsgruppe auf der dghd Tagung gebildet, die diese Fragen bearbeiten wird und Vorschläge in die Diskussion einbringen kann.

Insgesamt wurde die Arbeit des dghd Vorstandes in seinem ersten Amtsjahr von den Mitgliedern sehr wohlwollend aufgenommen. Die dghd Mitgliederversammlung hat dem Vorstand noch einige Arbeitsaufgaben mitgegeben, beispielsweise die Integration der österreichischen und schweizerischen hochschuldidaktischen Einrichtungen in die Datenbank auf der dghd Homepage oder die Umsetzung der Satzungsänderungen. Diese Aufgaben sind teilweise noch in Bearbeitung, es lagen jedoch erst mal dringende zeitliche Aufgaben an, beispielsweise die Durchführung der Nachwuchstagung „Junges Forum

Hochschul- und Mediendidaktik“ Ende Mai in Hamburg oder die aufwändigen Vorbereitungen der wissenschaftlichen Tagung der dghd „Forschung im Fokus - Hochschullehre und Studium“ in Mainz im September diesen Jahres. Einen Bericht zur Nachwuchstagung, die auf überraschend große Nachfrage gestoßen ist, finden Sie in diesem Newsletter.

An dieser Stelle auch noch mal ein ganz herzliches Dankeschön an die Tagungsausrichter in Dortmund, die neben einer sehr spannenden dghd Tagung auch dafür gesorgt haben, dass die dghd Sitzungen in guter Umgebung und mit guter Verpflegung stattfinden können.

2. Mitarbeit der dghd Vorstandsvorsitzenden im ICED Member Board

Die ICED (International Consortium for Educational Development) ist die internationale Vereinigung der Hochschuldidaktikerinnen, war bis 2011 als loses Interessennetzwerk organisiert und richtet alle zwei Jahre eine eigene Konferenz aus. Die nächste Konferenz wird im Juli 2012 in Bangkok stattfinden, als Ausrichter für 2014 hat sich Stockholm als Standort beworben.

Im letzten Jahr hat der derzeitige Vorsitzende James Wisdom die Gemeinnützigkeit des Consortiums als Verein erfolgreich beantragt. Damit war auch eine Satzungsänderung inklusive einer formalisierteren Organisation des ICED Vorstandes verbunden. Dem Vorstand gehören zukünftig fünf Mitglieder an, der Präsident und die beiden Vizepräsidenten aus den Reihen der gewählten Netzwerk-Repräsentanten kandidieren für die Wahl, zusätzlich werden zwei Repräsentanten nationaler Netzwerke im Turnusverfahren in den Vorstand berufen.

Ich erhielt im Frühjahr die Anfrage, ob ich als berufene Vertreterin des deutschen Netzwerkes für zwei Jahre im ICED Board mitarbeiten wolle und habe, nach einigem Überlegen und etwas Zögern wegen der zusätzlichen Arbeitsbelastung zugesagt, weil ich die Mitarbeit für den Anschluss an den internationalen wissenschaftlichen Diskurs für wichtig halte und damit unterstützen möchte. Der ICED angeschlossen ist die internationale wissenschaftliche Zeitschrift IJAD, der „International Journal for Academic Development“. Ich hoffe, dass wir aus dem dghd Vorstand heraus dem Nachwuchs in der dghd mehr Unterstützung anbieten können, so dass in Zukunft auch Artikel aus Deutschland den Weg in den IJAD finden.

3. Ausschreibung zur Bewerbung als Ausrichter für die dghd Tagung 2013

Um in Zukunft die Vergabe der dghd Tagungsausrichter für die jährliche dghd Tagung transparenter zu machen und den Interessenten in der dghd mehr Beteiligung zu ermöglichen, hat der dghd Vorstand beschlossen, die Tagungsausrichtung jeweils auszu-schreiben und die Entscheidung für die Auswahl transparent zu machen.

Wir möchten Sie also herzlich einladen, sich für die dghd Tagungsausrichtung im Frühjahr 2013 mit einem kurzen schriftlichen Vorschlag zu bewerben. Gerne können Sie schon eine erste inhaltliche Ausrichtung skizzieren. Bitte schicken Sie Ihre Bewerbung bis spätestens 15. Juli 2012 an vorstand@dghd.de. Wir freuen uns auf spannende Bewerbungen!

Im Namen des dghd Vorstandsteams Marianne Merkt

2.2 dghd-Jahrestagung Mainz 2012

Liebe dghd Mitglieder,

wir möchten Sie informieren, dass Sie sich ab dieser Woche für die 41. Jahrestagung der dghd „Forschung im Fokus – Hochschullehre und Studium“ an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz vom 26.-28.09.2012 anmelden können. Wir haben in der Programmkommission mittlerweile alle eingegangenen Beiträge begutachtet und konnten auf dieser Basis ein ansprechendes, vielfältiges und interessantes Programm der Tagung zusammenstellen. Das Programm können Sie der Homepage der Tagung entnehmen: <http://www.dghd-jahrestagung-2012.de/>.

Die Autor/innen der Beiträge – insbesondere die Vortragenden – bitten wir sich baldmöglichst für die Tagung anzumelden (ebenfalls über die Homepage der Tagung). Auch alle anderen Hochschuldidaktiker/innen möchten wir auch herzlich einladen, sich ein Bild von der Tagung zu verschaffen und diese im September in Mainz zu besuchen. Wir würden uns freuen Sie dort willkommen zu heißen und mit Ihnen über die spannenden und zunehmend vielfältiger werdenden Forschungsansätze in der Hochschuldidaktik zu diskutieren.

Bei der Planung der Tagung hat sich allerdings eine Schwierigkeit ergeben, die Sie unbedingt berücksichtigen sollten: Zum Zeitpunkt der Tagung vom 26. - 28. September in Mainz besteht auf dem Markt der Betten und Zimmer in Mainz und Umgebung eine sehr angespannte Situation. Der Historikertag und eine Messe im Rhein-Mainz-Gebiet haben das Zimmerangebot sehr verknüpft. Auf der Homepage der Tagung (<http://www.dghd-jahrestagung-2012.de/59.php>) sind Kontingente angegeben, die zum jetzigen Stand noch frei sind, aber nicht sehr lange gehalten werden können. Bitte kümmern Sie sich daher möglichst umgehend(!!!) um die Buchung Ihrer Hotelunterkünfte.

Wir freuen uns auf jeden Fall, Sie in Mainz auf der Tagung zu sehen!

Herzliche Grüße aus Mainz und Paderborn

Manfred Herzer und Niclas Schaper

(Koordinatoren der Tagung vom Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung der JGU Mainz und vom dghd Vorstand)

3 Berichte AGs, Netzwerke und Kommissionen

3.1 AG Gesundheitswissenschaft

Die AG Gesundheitswissenschaften wird umbenannt in AG Gesundheitsbezogene Didaktik.

Zielsetzung der AG ist es,

- eine Hochschuldidaktik Gesundheit zu entwickeln,
- den Austausch der daran Interessierten zu ermöglichen,
- Forschung und Entwicklung in diesem Zusammenhang zu fördern

Als mögliche Arbeitsaufgaben der AG Gesundheitsbezogene Didaktik nach einem ersten Brainstorming wurden gesammelt:

1. Sammlung der Ansätze zur gesundheitsbezogenen Didaktik
2. Zusammenstellung der Forschungsprojekte und -ansätze im Bereich Gesundheit
3. Sammlung der didaktisch-methodischen Ansätze
4. Zusammenstellung der bestehenden Studiengänge
5. Sammlung der Ansätze und Studiengänge in den Nachbarländern
6. Analysen der Adressaten der gesundheitsbezogenen Didaktik
7. Verhältnis und Bezug zwischen beruflicher Bildung und Hochschulbildung
8. Anrechnung von Leistungen im Gesundheitsbereich

Wenn möglich sollte ein Austausch im Sinne von best-practice Beispielen zu aktuellen Lösungen organisiert werden und dabei auch praktische Aspekte der Hochschuldidaktik zum Gegenstand der Diskussion werden, da auch die Qualifizierung des Nachwuchses nicht außer Acht zu lassen.

Das Arbeitsprogramm und die genaue Zielsetzung der AG soll auf der dghd-Tagung in Mainz im entsprechenden Zeitfenster für Arbeitsgruppen erarbeitet werden. Interessierte sind herzlich dazu eingeladen.

Prof. Dr. Tobina Brinker

3.2 6. Bundesweites Treffen hochschuldidaktischer Netzwerke & Einrichtungen

Melanie Klinger, 31.5.2012

Das sechste Bundesweite Netzwerketreffen Hochschuldidaktik fand im Vorfeld der Dortmund Spring School for Academic Staff Developers (DOSS) am 07. März 2012 von 9 bis 13 Uhr statt. Erfreulicherweise stieß das Bundesweite Netzwerketreffen mit ca. 75 Teilnehmenden auf reges Interesse.

Nach der Begrüßung, insbesondere auch von vielen neuen Teilnehmenden aus den Projekten des Qualitätspaktes, wurde kurz über Zweck, Geschichte und Arbeit des Treffens informiert und auf Vorschlag der Vorbereitungsgruppe in fünf Arbeitsgruppen zu folgenden Themen gearbeitet:

- AG 1: Qualitätssteuerung/-entwicklung hochschuldidaktischer Weiterbildung
- AG 2: Professionalisierung in der Hochschuldidaktik
- AG 3: Qualitätsstandards die für Anerkennung von Leistungen in der hochschuldidaktischen Weiterbildung
- AG 4: Weiterentwicklung des Bundesweiten Netzwerketreffens
- AG 5: Fächerspezifische Hochschuldidaktik

Im Folgenden werden deutlich verkürzte Protokolle der Arbeit aus den Arbeitsgruppen vorgestellt. (Die ausführlichen Protokolle werden zusammen mit der Einladung zum nächsten Bundesweiten Netzwerketreffen Hochschuldidaktik versandt oder können bei Bedarf bei den jeweiligen AG-Verantwortlichen oder Melanie Klinger angefordert werden.)

3.2.1 AG 1: Qualitätssteuerung/-entwicklung hochschuldidaktischer Weiterbildung

(auf Basis protokollarischer Notizen von Ralf Schneider, Matthias Heiner)

Die Arbeitsgruppe erarbeitete eine Übersicht über Lehrkompetenzentwicklung mit und ohne hochschuldidaktische Weiterbildung und Schnittstellen für die Qualitätserfassung und Entwicklung. Verbreitet, wenn auch unterschiedlich gehandhabt und wenig standardisiert, sind die Datenerfassung von Weiterbildungsveranstaltungen, insbesondere über die Teilnehmendenstatistik und die Veranstaltungsevaluation mittels (Feedback-)Fragebögen.

Als Defizit der üblichen Feedback-Fragebögen wurde der Mangel an Kompetenzorientierung und kompetenzorientierter Abfragen markiert und entlang einer exemplarischen Itemkonstruktion im Anschluss an die aktuelle Forschung (Braun, Hannover, Winteler, Heiner – ProfiLe) zur kompetenzorientierten Evaluation ein Vorschlag für einen Fragebogen in die Diskussion gebracht (München 2011, M. Heiner und Netzwerk NRW, HDZ TU-Dortmund ergänzt um Arbeiten von E. Geithner und R. Kordts-Freudinger)

Forschungs- und Entwicklungsergebnisse aus dem ZHW Hamburg (M. Merkt, C. Trautwein) zum Thema Lehrportfolio wurden ebenfalls auf dem Hintergrund des Forschungsprojekts ProfiLe als Reflexions- oder Präsentationsmedium in die Community eingebracht und reflektiert.

Arbeitsergebnisse

1. Was ist aus der Arbeit der AG angekommen, was wurde wahrgenommen?

Evaluation:

Es wurde festgestellt, dass hier und da das Material als Referenz wahrgenommen wurde.

Kritisch wurde festgehalten:

- TNinnen finden kompetenzorientierte Fragen neuartig, irritierend, Fragebogen müsste besser erläutert werden und insbesondere in kompetenzorientierte Veranstaltungen eingeführt werden, Kompetenzbereiche müssten deutlicher abgebildet werden
- Für den vorgelegten EVA-Bogen sollte mehr geworben und Kommunikation bereitgestellt werden
- Fragebogen und seine Konstruktion sollte publiziert werden (dghd-Band als Weißbuch des Projekts ProfiLe ist angekündigt)
- Diverse Strategien zur Diffusion der Ergebnisse in der Community wurden vorgeschlagen: Test des Fragebogens in einzelnen Veranstaltungen an verschiedenen Standorten, Seite im Netz einrichten, die die jeweiligen Ergebnisse der AG abbildet und für Diskussion öffnet
- Diskutiert wurde die Kopplung mit der AG „Anerkennung“, Bündelung der Einzelaspekte

Lehrportfolio: Die Ausarbeitungen zum Lehrportfolio auf der Basis eines Vorschlags von Caroline Trautwein, Marianne Merkt u. a. sind interessiert zur Kenntnis genommen worden.

2. Was sind neue Themen?

Informelle Instrumente:

- In Kooperation einen Methodenkasten entwickeln und quantitativ Wachstum des Einsatzes von Tools (App) evaluieren (Uni & TUM), Downloadbereiche von HD-Einrichtungen koppeln
- Evaluation von Beratung und Coaching
- Systematische Nutzung/Auswertung von ePortfolios zur Nutzung der Entwicklung der Qualität von Lehre (Was kommt wie an? Inkonsistenzen)
- Modul 3: Qualitätsstandards bzw. -vorstellungen für Experimentier-, Entwicklungs- und Abschlussarbeiten untersuchen (Transparenz herstellen)

- Qualitätsstandards für Berufungsverfahren (Gutachten oder Statements zur päd. Eignung von Bewerberinnen oder Bewerbern)
- Akkreditierung als Instrument, die Elemente von Qualitätsentwicklung zu integrieren und in eine umfassende Qualitätsentwicklung einzubetten
- Perspektivenverschränkung von Selbst- und Fremdbild, Selbst- und Fremdbeobachtung
- Feedback zu AKKO Standards unter Berücksichtigung aktueller Entwicklung
- Lehrportfolio (auch ePortfolio) als Kompetenzentwicklungsinstrument
- Evaluation von Coaching (bzw. konzeptionell/theoretisch) Prozesse voranbringen
- Einsatz des kompetenzorientierten Fragebogens 1. Wie ist er zu verwenden? 2. Ist er immer und überall einsetzbar? 3. Genügt er wissenschaftlichen Standards?

Ansprechpartner für die AG sind Matthias Heiner, Ralf Schneider und Diana Urban.

3.2.2 AG 2: Professionalisierung in der Hochschuldidaktik

(auf Basis protokollarischer Notizen von S. Metag)

Das Positionspapier wurde vorgestellt und dann mit Hinblick auf fehlende Inhalte, Korrekturen und Verbesserungsvorschläge diskutiert.

Neben einer stärkeren Systematisierung und Kategorisierung der Tätigkeitsfelder wurde eine Ergänzung um Tutorienarbeit, Curriculumsentwicklung, Bologna-Beratung, eLearning und Weiterbildung gefordert.

In der Diskussion um die Weiterentwicklung des Papiers wurde die Erweiterung des Papiers um eine Kompetenzmatrix und die Entwicklung eines Leitbildes vorgeschlagen. Es wurde außerdem der Gedanke geäußert, zu jeder wichtigen Veranstaltung bzw. Tagung eine aktuelle Version des Papiers vorzubereiten.

Weitere Arbeitsschritte sollen neben der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Papiers auch folgende Aspekte umfassen:

- Klärung des Begriffs Handbuch bzw. Ratgeber im Zusammenhang mit dem Papier
- Entwicklung eines flexiblen Formats / Mediums zur Weiterbearbeitung des Positionspapiers, wie bspw. Wiki oder Blog, Aufsetzen einer IT-Infrastruktur
- Inhaltliche Rückkopplung und Diskussion mit der dghd
- Überdenken des Formats einer Checkliste, da die Gefahr eines normativen Charakters des Positionspapiers droht
- Diskussion um die Entwicklung eines Leitbilds, da ebenfalls das Risiko eines normativen Charakters besteht

Beschlussfassung

- Aus dem Kreis der TeilnehmerInnen haben sich Personen als neue Mitglieder des Bearbeitungsteams bekannt
- Das Bearbeitungsteam kommentiert, korrigiert, ergänzt das Dokument
- Das Dokument kann im Word-Format angefordert werden, Verbesserungen sind im Änderungsmodus vorzunehmen
- Zusätzlich können weitere Anmerkungen, Ideen direkt an die Redaktion (Melanie Klinger, Andreas Fleischmann) gesandt werden
- Es werden voraussichtlich GoogleDocs oder ein Wiki für das Arbeitsdokument zum Einsatz kommen
- Es wird ein Diskussionsforum eingerichtet

Ansprechpartner für die AG sind Melanie Klinger und Andreas Fleischmann.

3.2.3 AG 3: Qualitätsstandards für Anerkennung von Leistungen in der hochschuldidaktischen Weiterbildung

(auf Basis protokollarischer Notizen von Martin Mürmann)

Arbeitsgrundlagen:

- „Qualitätsstandards für die Anerkennung von Leistungen in der hochschuldidaktischen Weiterbildung“ – Konsens 3.3.2011
- Entwurf für eine Präambel zum Konsenspapier (vorgelegt von Sabine Brendel, Tobina Brinker, Martin Mürmann, Elisabeth Paus für das Netzwerktreffen am 7.3.2012)

Dem Entwurf der Präambel wird grundsätzlich zugestimmt. Der Text soll aber um Folgendes ergänzt werden:

- die Standards sollen explizit als Mindeststandards bezeichnet werden (die durch die einzelnen Einrichtungen, Netzwerke weiter spezifiziert werden können)
- einen Hinweis darauf, dass das Papier nicht als endgültig zu verstehen ist, sondern die Weiterentwicklung/Überarbeitung durch die Mitglieder des Netzwerks ausdrücklich erwünscht ist
- einen Hinweis darauf, dass sich auch die dghd dem Konsenspapier angeschlossen hat (sofern dies endgültig geklärt ist).

Vor allem diejenigen Einrichtungen, die sich bereits dem bisherigen „Konsenspapier“ angeschlossen haben, sollten sich zum Präambelentwurf äußern. Es ist wünschenswert, dass die Qualitätsstandards von der Akkreditierungskommission der dghd bei der Akkreditierung von Programmen berücksichtigt werden.

Die bisher erarbeiteten Qualitätsstandards bedürfen der weiteren Diskussion und Präzisierung. Klärungsbedarf besteht nach den vorliegenden Rückmeldungen z.B. hinsichtlich

- der Anerkennbarkeit von „Schlüsselkompetenzen“ (vgl. S. 6)
- der Anrechenbarkeit extern erbrachter Leistungen (vgl. S. 5)

- der Frage, ob/wie der Workload einer Weiterbildung in ECTS-Punkten angegeben werden soll (vgl. S. 4)
- der Frage, wie die Richtlinien des „Kopenhagen-Prozesses“ berücksichtigt werden können
- der Frage, ob/wie neben Inhaltsbeschreibungen auch Kompetenzbeschreibungen in Bescheinigungen/Zertifikate aufgenommen werden sollen.

Die Teilnehmer/innen der AG einigen sich darauf, bis zum nächsten Netzwerketreffen den Präambelentwurf zu überarbeiten (s.o.) und zu den genannten weiteren Klärungspunkten Vorschläge zu erarbeiten. Ziel ist es, eine überarbeitete und ergänzte Version der bisherigen Qualitätsstandards zu verabschieden.

Alle an dieser Arbeit interessierten Hochschuldidaktiker/innen sind weiterhin eingeladen und aufgefordert, sich an der Weiterentwicklung der Qualitätsstandards zu beteiligen.

Ansprechpartner für die AG ist Martin Mürmann.

3.2.4 AG 4: Weiterentwicklung des Bundesweiten Netzwerketreffens

(auf Basis protokollarischer Notizen von Kristina Müller)

In der AG wurden folgende Aspekte diskutiert bzw. thematisiert:

- Diskussion der Vorteile von Netzwerk- vs. Verbandstruktur
- Das Netzwerk ist enorm gewachsen – Chancen und Risiken
- Ein Positionspapier wurde nicht diskutiert
- Abstimmung zwischen unterschiedlichen Generationen (neuen & alten HD'lern in AG)
- Parallelstruktur des Netzwerks zur DGHD kritisch

Ziel ist es, eine Letter of Intent aufzulegen für das bundesweite Netzwerketreffen zu Selbstverständnis & Art der Zusammenarbeit. Als Basis kann das Positionspapier von Matthias Heiner verschickt werden, um hieraus Ideen/Konzept/Weiterarbeit mit Ziel eines Letters of Intent zu entwickeln.

Exkurs zur Diskussion des Bundesweiten Netzwerketreffens in der dghd-Vorstandssitzung (M. Heiner)

- Der dghd-Vorstand und die abgesandten Besucher des Netzwerketreffens (Matthias Heiner, Andreas Fleischmann) begrüßen die Möglichkeit einer konstruktiven Zusammenarbeit.
- Es wird vorgeschlagen, diese Zusammenarbeit auf Kontinuität und direkten Kontakt hin zu verbessern und deshalb bei Gelegenheiten wie dieser (DOSS, Jahrestagungen, Vorstandssitzungen mit entsprechender Tagesordnung) Mitglieder des Netzwerketreffens zur dghd-Vorstandssitzung einzuladen. Zudem ist weiter die Teilnahme des Vorstands an Netzwerketreffen gewünscht.

- Die dghd-Website bietet ein Forum für die Selbstdarstellung des Netzwerketreffens und kann von einer Gruppe, die sich hierfür verantwortlich erklärt, gestaltet werden.
- Es wird darauf hingewiesen, dass das Netzwerketreffen mit seinem eher informellen Charakter Abstimmungsprozesse initiieren und Beschlüsse mit gegenseitiger Verbindlichkeit auf den Weg bringen kann, das Potential der dghd als Verband mit autorisiertem Vorstand insbesondere darin besteht, auf solchen Prozessen aufsetzend für Akteure in der Politik und anderen Verbänden in der Öffentlichkeit auch formell Ansprechpartner zu sein. Diesem damit verbundenen Gewinn an formeller Präsenz sollte in Zukunft auch in Planungen und Aktionen des Netzwerketreffens Beachtung geschenkt werden.

3.2.5 AG 5: Fächerspezifische Hochschuldidaktik

(auf Basis protokollarischer Notizen von Kristina Müller)

In der AG wurden folgende Aspekte diskutiert bzw. thematisiert:

- Es ist von Vorteil, wenn der Hochschuldidaktiker fachspezifische Expertise besitzt
- Wo sind fächerspezifische Angebote überhaupt sinnvoll aus Sicht der Studierenden betrachtet?
 - Frage der Akzeptanz: Wo docken sie positiv bei Fachvertretern an?
 - Was gibt es an fächerspezifischen Aktivitäten?
 - Wie erfasst ein Hochschuldidaktiker die Fachkultur, die ihm nicht eigen ist?
 - Was wird **akzeptiert** von den Fächern?
- Individuelle Ebene: Wie verhält sich Hochschuldidaktiker zu Fachwissenschaftler?
- Frage der Haltung von Hochschuldidaktikern (insbesondere gegenüber Fachwissenschaftlern?)
- Positionierung gegenüber Lehrerbildung: Sinnvolle Schnittstellen vorhanden?
- Ansatzpunkte der AG – wie weiter?
- Best Practice Beispiele für fächerspezifische Angebote, neue Mitarbeiter der TUM erarbeiten Ansatzpunkte bis zur dghd-Tagung in Mainz
- Fachzentren (Ing, Medizin, Mathematik, Jura ...) – nachdenken, wie man mit diesen Zentren gut in Kontakt treten kann
- Plenum: interdisziplinäre Gruppen als Synergien verstehen – Zweifel an Einarbeitung von Hochschuldidaktikern in Fachspezifika

3.2.6 Ausblick auf das nächste Treffen

Das nächste Bundesweite Netzwerketreffen Hochschuldidaktik wird im September im Rahmen der dghd-Tagung in Mainz stattfinden. Sobald ein konkreter Termin mit dem Tagungsteam festgelegt wurde, wird dieser im Rahmen der Tagungsanmeldung und über den Email-Verteiler des Bundesweiten Netzwerketreffens kommuniziert.

Neben den fünf dargestellten AGs wurde die Ergänzung um das Thema E-Tutoren-Programme für das nächste Treffen gewünscht.

Das neue Koordinationsteam besteht aus Petra Eggensperger (Universität Heidelberg), Manfred Herzer (Universität Mainz), Melanie Klinger (Universität Mannheim) und Sebastian Stehle (Goethe-Universität Frankfurt).

An dieser Stelle sei auch den Organisatoren des letzten Netzwerketreffens - Sabine Fabriz, Matthias Heiner, Kristina Müller und Martin Mürmann - herzlich für Ihr Engagement gedankt!

Bei Fragen, Anmerkungen oder auch dem Interesse an den aktuellen Arbeitspapieren und Dokumenten ist Melanie Klinger (klinger@ssl.uni-mannheim.de) gerne Ansprechpartnerin.

4 Rückblicke

4.1 Junges Forum Hochschul- und Mediendidaktik – Kurzbericht

Cornelia Kenneweg 10.06.2012

Erstmals fand im Mai diesen Jahres mit dem „Jungen Forum Hochschul- und Mediendidaktik“ eine gemeinsame Nachwuchstagung von dghd und GMW statt.

Das Hamburger Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung richtete die zweitägige Veranstaltung am 29.05. und 30.05. im sogenannten Philosophenturm der Universität Hamburg aus.

Unter dem Motto „Innovation durch Vernetzung von Forschung und Praxis“ trafen sich rund 120 NachwuchswissenschaftlerInnen und Young Professionals, um sich über ihre aktuellen Projekte und über Entwicklungen im Feld auszutauschen.

Nach einem Grußwort von Prof. Dr. Fischer für die Universität Hamburg und der Begrüßung durch Vertr. Prof. Dr. Marianne Merkt, sowie Peter Salden für die Young Professionals, Dr. Sandra Hofhues (GMW) und Diana Urban (dghd) bildete die Keynote Lecture von Dr. Tobias Jenert (St. Gallen) den Auftakt zur Tagung. Jenert warf in seinem Vortrag zu „Rollen und Strategien einer gestaltungsorientierten Hochschulentwicklung“ drei Fragen zum Selbstverständnis von HochschulentwicklerInnen und ihren Aufgaben und Kompetenzen auf, die gleichsam die Diskussionen der Tagung vorstrukturierten: Wer sind «Wir»? Was wollen und sollen wir erreichen? Was sollten wir kennen und können? Die zweite Keynote Lecture von Prof. Dr. Udo Kelle (Hamburg) zur empirischen Forschung in den Erziehungswissenschaften spannte einen ähnlich weiten Rahmen. Udo Kelle erörterte anschaulich die jeweiligen Vorzüge und Nachteile von quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden und plädierte dafür, die alte Konkurrenz zugunsten von integrativen Forschungsansätzen zu überwinden.

Beide Lectures boten zahlreiche inhaltliche Verknüpfungen zu den rund 30 Impulsvorträgen und Präsentationen, die in zwei parallelen Tracks gebündelt waren: während im Track der Young Scientists laufende Promotionsvorhaben präsentiert und diskutiert wurden, berichteten die Referentinnen und Referenten im Track der Young Professionals aus Praxisvorhaben und Service-Projekten u.a. aus Projekten des Qualitätspakts Lehre. Beide Tracks dienten primär dem Austausch über Herausforderungen und aktuelle Probleme in Lehre, Forschung und Praxis. Sie stellten in der Ermöglichung dieser Problemdiskussionen einen „Schonraum“ für die Bedürfnisse des Nachwuchses dar. Eine Dokumentation erfolgt daher auch erst im Nachhinein, sodass Anmerkungen und Feedback aus der Tagung in die Verschriftlichung der Ideen und (Forschungs-)Projekte integriert werden können.

Ergänzt wurden die Tracks durch drei Workshops: Dr. Tobias Jenert und Ass. Prof. Dr. Taiga Brahm luden dazu ein, anhand einer multimedialen Simulation das Nachdenken über Veränderungsmanagement und Innovationsstrategien an Hochschulen zu vertiefen. Dr. Robert Kordts-Freudinger führte in die Auswertung von quantitativen Daten mit SPSS ein. Im dritten Workshop diskutierten Vertr. Prof. Dr. Marianne Merkt und Miriam Barnat die Übertragbarkeit theoretischer Modelle in die hochschuldidaktische Praxis an den Beispielen Netzwerkanalyse und Mikro-Makro-Modell.

In den Diskussionen der Beiträge und Workshops führten der Erfahrungsaustausch und die Entwicklung von Handlungsstrategien häufig zu übergreifenden Fragestellungen insbesondere im Zusammenhang mit der Rolle von Hochschul- und MediendidaktikerInnen im *third space* zwischen Forschung, Lehre und Services.

Die Selbstverortung in den Feldern Hochschul- und Mediendidaktik bildete dann auch die Grundlage für manches Gespräch des von Dr. Antonia Scholkmann (Hamburg) moderierten „Speeddating“ am Ende des ersten Tages. Der ohnehin rege Austausch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurde durch dieses offene Format weiter angeregt,

und viele nutzten das Angebot, begonnene Gespräche in entspannter Atmosphäre bei kreativen Cocktails in der Luba Luft Bar fortzuführen.

Für die Vertiefung und Erweiterung der inhaltlichen Diskussionen bot der von Dr. Sandra Hofhues und Dr. Cornelia Kenneweg moderierte Open Space am Nachmittag des zweiten Tages Raum. Es bildeten sich Arbeitsgruppen zum Einsatz von E-Portfolios und zum adäquaten und zielgerichteten Umgehen mit Beratungsanliegen; eine Gruppe warf die Frage auf, ob es den *digital native* gibt und inwiefern didaktische Angebote an Hochschulen von seiner Existenz ausgehen. Das professionelle Selbstverständnis von Hochschul- und MediendidaktikerInnen wurde im Open Space ebenfalls weiter erörtert. Ein Ausgangspunkt war dabei die Frage, in welchem Verhältnis Forschung und Praxis in diesen Berufsfeldern stehen, ob und wie die Praxis der Professionals durch (eigene) Forschung begründet werden kann und sollte.

Die erfreulich große Teilnehmerzahl, die angeregte Atmosphäre während der Veranstaltung sowie zahlreiche Reaktionen von Teilnehmerinnen und Teilnehmern deuten darauf hin, dass es gelungen ist, ein offenes Forum für die Diskussion aktueller Entwicklungen von Lehre und Hochschulentwicklung zu schaffen. Aus der Veranstaltung sind bereits weitere Vernetzungsinitiativen hervorgegangen: der Arbeitskreis E-Portfolio strebt eine Fortsetzung des Austauschs an und die Gründung eines Stammtischs zu Hochschul- und Mediendidaktik in Hamburg ist im Gespräch. Weitere Informationen zu diesen Initiativen und zu den Ergebnissen der Tagung werden zu gegebener Zeit auf der Tagungshomepage (http://www.zhw.uni-hamburg.de/zhw/?page_id=812) veröffentlicht.

Aufgrund der positiven Resonanz ist außerdem angedacht, das Junge Forum Hochschul- und Mediendidaktik als jährliche Veranstaltung an unterschiedlichen Orten zu verstetigen. Das Organisationsteam dankt den Moderatorinnen und Moderatoren aus dem Umfeld von dghd, GMW und dem Studiengang „Master of Higher Education“, den „Scouts“, die den Open Space begleitet haben, sowie den studentischen Hilfskräften für ihren Beitrag zum Gelingen der Tagung.

4.2 13. Jahrestagung des Arbeitskreises Evaluation und Qualitätsmanagement Berliner und Brandenburger Hochschulen

Unter dem Titel „Exzellenz – Pakt – Lehre“ veranstaltete der Arbeitskreis Evaluation und Qualitätsmanagement Berliner und Brandenburger Hochschulen am 24. und 25. Mai seine diesjährige Konferenz. Ziel war es, Projekten, die in den aktuellen Förderprogrammen zur Qualitätsverbesserung in Lehre und Studium vertreten sind, ein Forum für den Austausch zu bieten. Gleichzeitig sollte ihre Sichtbarkeit in der öffentlichen Diskussion gesteigert werden. Von dem Call for Abstracts zu der Tagung fühlten sich entsprechend auch viele Projekte angesprochen, die im Qualitätspakt Lehre („Hochschulpakt dritte Säule“) von Bund und Ländern sowie im Wettbewerb „Exzellente Lehre“ von Stifterverband und Kultusministerkonferenz gefördert werden. Der Einladung zur Tagung folgten über 300 Personen aus dem Bundesgebiet und Österreich.

Die derzeit im Zusammenhang mit der Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium diskutierten Themen werden auch durch die Initiativen, die sich im Rahmen der Tagung präsentierten, aufgegriffen. Für ihre Darstellung wurden während der zweitägigen Veranstaltung acht Foren angeboten, die Initiativen zu Diversität/Diversity Management, Professionalisierung der Lehre, Blended Learning, Partizipation und Dialog, Qualitätsmanagement, Anreizen für gute Lehre und zur Verbesserung der Studieneingangsphase adressieren.

Neben der inhaltlichen Diskussion zu den beschriebenen Themenschwerpunkten verstand sich die Tagung auch als Ort für die Erörterung von Fragen der Administration der Fördermittel. Insbesondere im Rahmen des Qualitätspakts ist das Projektmanagement schon durch die teilweise großen Fördersummen und die große Zahl von Teilprojekten sehr anspruchsvoll. Entsprechende Informationsbedarfe wurden von Vertreterinnen und Vertretern des Projektträgers DLR aufgegriffen, die in einem „Pre-Conference Workshop“ für die Beantwortung von Fragen seitens der Hochschulen zur Verfügung standen. Einen weiteren Vorab-Workshop stellte das Methoden-Forum dar, in dem einer Tradition der Jahrestagung folgend, methodische Aspekte der Durchführung von Datenanalysen im Rahmen von Evaluationen oder Qualitätsmanagementsystemen diskutiert wurden. Ziel ist es hierbei, durch die Professionalisierung des Methodeinsatzes in der Evaluation von Lehre und Studium die Akzeptanz bei den „Evaluier-

ten“ zu steigern. Wichtige Aspekte sind entsprechend Fragen der Datenqualität oder methodische Probleme, wie die kausale Verknüpfung von Inputs und Outputs (oder „Outcomes“) der Lehre.

Über die „Qualitätssicherungsdebatte in Deutschland“ sprach Prof. Peer Pasternack, Institut für Hochschulforschung (HoF) der Universität Halle-Wittenberg in seinem Eröffnungsvortrag. Diese ist Pasternacks Beobachtungen zu Folge durch verschiedene Phasen gekennzeichnet, in der zunächst eine „vor-evaluative“ Qualitätsauffassung vorherrschte, die Pasternack mit dem Bild von unter „Naturschutz“ stehenden Hochschulen beschrieb, die sich jeder von außen kommenden Beeinflussung innerer Angelegenheiten erfolgreich erwehren konnten. Als Reaktion hierauf ergab sich unter steigendem Druck öffentlichen Interesses für Art und Ergebnisse der Leistungserbringung der Hochschulen ein Hang zu bürokratisierten und überformalisierten Evaluationsverständnissen (mit dem Ergebnis „über-determinierter Hochschulen“). Als Endpunkt der Entwicklung der Qualitätssicherungsdebatte und gleichzeitig als Hoffnung ist die Ausbildung eines „post-evaluativen“ Qualitätsverständnisses, welches durch ein hochschuladäquates Verständnis von Qualitätssicherungsinstrumenten und der Balance zwischen „kreativem Chaos“ und einer Hochschulsteuerung auf der Basis sachangemessener Leistungsindikatoren gekennzeichnet ist.

Neben den Foren und Posterausstellungen, die der Darstellung der Projektideen dienten, wurde das Tagungsprogramm durch eine Preisverleihung des vom Stifterverband durchgeführten Wettbewerbs „Cum Laude“ zur Würdigung besonders gelungener Studiengänge sowie durch eine abschließende Podiumsdiskussion abgerundet. Bei dieser kamen neben der Vorsitzenden der Auswahljury zur Auswahl der im Qualitätspakt geförderten Projekte, Frau Prof. Donhauser (Humboldt Universität Berlin) auch Vertreterinnen und Vertreter von Hochschulleitungen (Prof. Susanne Viernickel, Alice-Salomon-Hochschule Berlin und Prof. Stefan Göbel, Universität Rostock) sowie die studentische Perspektive auf die Qualitätssicherungsdebatte (vertreten durch Timo Roßmann, Humboldt Universität Berlin) zu Wort.

Die große Beteiligung an der Tagung zeigt uns, dass der Austausch über die bereits gemachten Erfahrungen mit der Durchführung von Projektideen ein wichtiges Anliegen der an den Hochschulen Verantwortlichen ist. Wir hoffen, mit der Tagung einen Auftakt für weitere Initiativen zu deren Vernetzung gegeben zu haben und werden uns auch durch zukünftige Veranstaltungen des Arbeitskreises an der entsprechenden Diskussion beteiligen.

Unser besonderer Dank gilt dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, dessen großzügige Förderung uns entscheidend bei der Durchführung der Tagung unterstützt hat. Eine ausführliche Dokumentation der Tagung wird demnächst auf der Homepage des Arbeitskreises unter www.ak-evaluation.de zur Verfügung stehen.

Für den Arbeitskreis Evaluation und Qualitätsmanagement Berliner und Brandenburger Hochschulen:

Philipp Pohlenz und Antje Oppermann

Kontakt
Dr. Philipp Pohlenz
Universität Potsdam
Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium - ZfQ
Am Neuen Palais 10
14469 Potsdam

Tel 0331 977 -1532, -4130
Fax 0331 977 -1868
pohlenz@uni-potsdam.de
www.uni-potsdam.de/zfq

4.3 7. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung (GfHf) in Wien

Von René Krempkow

Vom 9. bis 11.5.2012 fand in Wien die 7. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung (GfHf) zum Thema "Wissenschaft als Beruf - heute. Perspektiven des akademischen Nachwuchses in der Wissensgesellschaft" statt.

Hintergrund war, dass unterschiedliche Akteure im gesellschaftlichen Raum einen zunehmenden Bedarf an Forscherinnen und Forschern artikulieren. Tatsächlich strebt eine zunehmend größere Zahl junger Menschen eine wissenschaftliche Karriere an. Zugleich gab und gibt es Kritik an der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses und an der Struktur der akademischen Karrieren. Beim Doktoratsstudium, der ersten Phase der wissenschaftlichen Karriere, geht es um die Qualität der Forschungsausbildung und um die Frage, ob die Universitäten ausreichend dem Umstand Rechnung tragen, dass ein wachsender Teil ihrer Absolventinnen und Absolventen wissenschaftliche Berufsperspektiven außerhalb der Universität wahrnehmen. Die wissenschaftliche Laufbahn an Universitäten ist vor allem im deutschsprachigen Raum mit großen Unsicherheiten behaftet – woran sich wenig geändert hat, seit Max Weber von „akademischem Hasard“ gesprochen hat. Die Universitäten, die die wichtigste Ausbildungsstätte für den wissenschaftlichen Nachwuchs sind, haben auf diese Kritik mit Reformmaßnahmen reagiert. Die Jahrestagung 2012 widmete sich schwerpunktmäßig diesen Themen. Darüber hinaus gab es thematische Panels, die die Zusammenhänge der Hochschulforschung mit weiteren Bereichen aufgriffen: Zukunftsthemen, Hochschulmanagement und – natürlich

– Hochschuldidaktische Forschung. Das Programm (und in Kürze die Abstracts sowie die von der Referenten zur Verfügung gestellten Präsentationen) sind auf der Website der GfHf verfügbar unter: www.hochschul-forschung.de

Am 10. Mai 2012 wurden zudem vier Nachwuchswissenschaftler/innen für ihre Leistungen auf dem Gebiet der Hochschulforschung ausgezeichnet: Der Ulrich-Teichler-Preis wird seit 2008 im Rahmen der GfHf-Jahrestagungen vergeben. Der Kasseler Hochschulforscher, Professor Dr. Ulrich Teichler, hat den Preis gestiftet, um junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler anzuregen, sich mit Fragen der Hochschulforschung wissenschaftlich auseinanderzusetzen. Zugleich sollen herausragende Nachwuchsarbeiten zu dieser Thematik stärker in der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Die Initiative wird vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft (BMBF) unterstützt. Aus den eingereichten Arbeiten wurden die folgenden Preisträger/innen ausgewählt: Andrea Bernhard von der Universität Klagenfurt für ihre Dissertation „Quality Assurance in an International Higher Education Area. A Case-Study Approach and Comparative Analysis of Six National Higher Education Systems (Austria, Canada, Finland, Germany, United Kingdom, United States of America)“ und Gabriela Edlinger von der Universität Innsbruck für ihre Dissertation „Desiring Forces of an Academic Life. An Assemblage Theory of Be-Coming an Academic“ sowie Claudia Finger von der Freien Universität Berlin für ihre Masterarbeit „The Social Selectivity of International Mobility of German Students within the Bologna Process - A Multi-Level Analysis“ und Philipp Nolden von der Universität Mainz für seine Diplomarbeit „Einflussfaktoren der Studienfachwahl im Wandel - Eine empirische Untersuchung auf Basis des Studierendensurveys“.



Die Preisträger/innen des Jahres 2012 mit Preisstifter Ulrich Teichler (Bildmitte): Gabriela Edlinger, Andrea Bernhard, Claudia Finger und Philipp Nolden (v.l.n.r.). (Foto: Gülay Ates/Rene Krempkow)

4.4 USuS – Abschlusstagung

"USuS-Projekt präsentiert und diskutiert ausgewählte Ergebnisse auf der Abschlusstagung: **So gelingt Studieren: Abschlusstagung des Projekts „USuS – Untersuchung zu Studienverläufen und Studienerfolg** am 31.5./1.6.2012 mit hochkarätigem Publikum"

„Studierende im Mittelpunkt“ war das Motto der Untersuchung mit den jeweiligen Studiengängen im Fokus. Durch ihre Wahrnehmung hindurch wurden die Studiensituationen, die Handlungsmöglichkeiten und die Veränderungsoptionen analysiert, die schließlich in hochschuldidaktische Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen mündeten – angereichert durch die Expertise der Studiengangsakteure vor Ort.

In über drei Jahren wurden die Daten gesammelt, gepflegt, verworfen, aufbereitet und interpretiert und wieder verworfen, bis die kleine scientific community♥, die das Verbundprojekt darstellte, sich einigen konnte.

Auf der Tagung hatte der Blick von außen auf das Geschehen und die Schlussfolgerungen einen wichtigen Stellenwert. Solch bedeutende Hochschulforscherinnen wie die ProfessorInnen **Anke Hanft, Ada Pellert, , Elke Wildt, Joachim Ludwig** waren Vortragende, **Prof. Dr. Eva Arnold, Ulf Banscherus, Prof. Dr. Ludwig Huber, Prof. Dr. Holger Fischer, Klemens Himpele, Prof. Dr. Andrea Lange-Vester, Prof. Dr. Wilfried Müller** waren unter den über 100 TeilnehmerInnen. **Katharina Schuster, Prof. Dr. Olga Troschkanskaja, Wibke Derboven, Dr. Dorit Bosse** trugen in den Tracks der Kooperationspartnerinnen vor.

Die Wissenschaftssenatorin von Hamburg, Frau **Dr. Dorothee Stapelfeldt**, sprach die Schlussworte.

Das Projekt wurde besonders in der Anfangsphase begleitet von einem Expertenrat, der die Projektzentrale Hamburg beraten hat bei der Entwicklung und Funktionsbestimmung der Erhebungsinstrumente und einige Kurzschlüsse verhindert hat. Aus diesem Kreis waren anwesend **Prof. Dr. Harry Friebe (Universität Hamburg, ehemals HWP), Prof. Dr. Christoph Koller (Universität Hamburg EPB) und Nicole Naeve (Universität Hamburg EPB)**

Die Fragestellung des Projekts war eine genuin hochschuldidaktische:

♥ Die Projektleitung lag bei Prof. Dr. Margret Bülow-Schramm und Dr. Marianne Merkt, die Koordination bei Hilke Rebenstorf, für die Datenerhebung und -analyse arbeiteten außerdem Stefanie Schröder und Konstantin Schultes. In den kooperierenden Hochschulen waren verantwortlich: Prof. Dr. Patricia Arnold, Prof. Maria Krüger-Basener, Prof. Dr. Ulrike Greb, Dipl. Biol. Ina Gößling, Prof. Dr. Sigrid Metz-Göckel, Dr. cand Marion Kamphans, Sandra Weis, M.A., Luz Ezcurra Fernandez, M. eng., Dr. Martin Lu Kolbinger

Welche konkreten Faktoren begünstigen den Studienerfolg und welche hochschuldidaktischen Maßnahmen fördern den Studienerfolg und bauen Hemmnisse ab? Welche Empfehlungen leiten sich daraus ab und was kann im Lehrbetrieb wie mit welchem Erfolg umgesetzt werden?

Weckt das Studium Begeisterung? Hat das Studium Bindungskraft und wirkt so gegen etwaige Resignation und Abbruchsgedanken? Wenn denn auf Studiengangsebene! **Und** wenn ein Entgegenkommen der Hochschule wahrnehmbar ist, lautete die Antwort.

In quantitativen und qualitativen Befragungen der Studierenden von vier Studiengängen unterschiedlicher Hochschultypen konnte ermittelt werden, dass für den Studienerfolg im Sinne von subjektiv wahrgenommenem Kompetenzerwerb wichtig ist, dass die Lehrenden sowohl studierendenzentriert sind als auch Bezüge zur Forschung herstellen. Das sogenannte deep-level-learning sowie Studienstile, die u.a. Zuversicht, Lern- und Organisationsfähigkeit, Spaß an den Inhalten umfassen sind weitere studiengangsübergreifende zentrale Faktoren. Darüber hinaus weisen verschiedene Studiengänge jedoch auch spezifische Erfolgsfaktoren auf, die für das Vorhaben von USuS sprechen, studiengangsspezifische hochschuldidaktische Maßnahmen zur Förderung des Studienerfolgs zu entwickeln. Einige dieser Maßnahmen wurden auf der Tagung in parallelen Panelveranstaltungen vorgestellt.

Deutlich wird in den Befunden, dass auch mit der Bologna-Reform die Studierenden als aktive Gesellschaftsmitglieder in verschiedenen gesellschaftlichen Teilbereichen nicht als handlungsleitend bei der Studiengangskonstruktion anerkannt und zugrunde gelegt wurden.

Deshalb zielten einige konkrete Maßnahmen genau auf den Tatbestand der Heterogenität. Aber auch auf Vergrößerung der Möglichkeit zu vertiefter Selbstreflexion im Studium und aktiver Beteiligung in der Lehre.

Eine ausführliche Darstellung und Interpretation der Untersuchungsergebnisse erscheint im Herbst 2012 im W. Bertelsmann Verlag unter dem Titel „Was kann gelingendes Lernen unter Bologna-Bedingungen heißen? Von der empirischen Analyse zur hochschuldidaktischen Gestaltung“ (Hg. Margret Bülow-Schramm)

Margret Bülow-Schramm

5 Einblicke

5.1 Online-Manual zum Problembasierten Lernen

Online-Manual zum Problembasierten Lernen (PBL) - Forschungsprojekt PBL der TU Dortmund



Problembasiertes Lernen (PBL, im dt. Sprachraum auch als Problemorientiertes Lernen, PoL, bekannt), stößt zunehmend auf Interesse. Das mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung als Teil des Forschungsprojekts PBL am zhb. der TU Dortmund erstellte **Online-Manual PBL** bietet Gelegenheit, sich zu diesem Thema auf innovative Art und Weise zu informieren: In Form kurzer Filmsequenzen werden im Manual Herausforderungen und Lösungen rund um die Einführung dieses kompetenzorientierten und studierendenzentrierten Lern-Arrangements dargestellt.

Als PBL-Expertinnen und -Experten haben Rede und Antwort gestanden: Prof. Dr. Marliese Küng von der Pädagogischen Hochschule Fachhochschule Nordwestschweiz, Fred Becker von der Universität Bielefeld, Monika Stöhr von der Fachhochschule Hannover und Dirk Unterschemmann vom Kompetenzzentrum PBL FHWien-Studiengänge der WKW. Ein besonderes Highlight ist die Keynote von Dr. Sofie Loyens von der Erasmus-Universität Rotterdam (NL), die das in Rotterdam weiter entwickelte originale PBL-Model der Universität Maastricht vorstellt.

Link zum Manual: http://www.zhb.tu-dortmund.de/hd/pbl_online-manual/.

Anfrage für die Zugangsdaten via: antonia.scholkmann@uni-hamburg.de



6 Ausblicke und Hinweise

6.1 Lehreⁿ - Jahresprogramm

Jahresprogramm für Führungskräfte in der Wissenschaft und im akademischen Management - Ein Angebot für Menschen, die Wissenschaft und Hochschulen prägen. Das Lehren Jahresprogramm führt Akteure zusammen, die maßgeblich die Entwicklung von Studium und Lehre bestimmen und als Multiplikatoren fungieren. Ein erster Jahrgang hat 2010 an dem Programm teilgenommen und wird bis heute begleitet. 32 neue Plätze wurden nun ausgeschrieben. Informationen finden Sie unter www.toepfer-fvs.de/lehren.html

Dr. Antje Mansbrügge

6.2 Workshop zum Ars legendi Preis Lehre vom Stifterverband

"Ars legendi-Preis Lehre in der Studieneingangsphase 2013"

Jedes Jahr verleiht der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft auf Vorschlag der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) den „Ars legendi-Preis für exzellente Hochschullehre“. Mit dem Preis soll die besondere Bedeutung der Hochschullehre für die Ausbildung des akademischen Nachwuchses sichtbar gemacht und ein Anreiz geschaffen werden, sich in der und für die Hochschullehre zu engagieren.

Gleichzeitig soll die Qualität der Lehre als zentrales Exzellenzkriterium für Hochschulen etabliert und als strategisches Element des Qualitätsmanagements von Hochschulen profiliert werden. Der Preis ist mit 50.000 € dotiert und wurde bisher abwechselnd in verschiedenen akademischen Disziplinen verliehen. Ab 2013 wird das Verfahren umgestellt und statt einer Disziplin/Fächergruppe wird jeweils eine spezifische Lehrsituation bzw. didaktische Herausforderung den Fokus der Ausschreibung bilden.

Um den Begriff der "guten Lehre" und damit die Auswahlkriterien zu konkretisieren sowie die Verfahrensmodalitäten zu klären, veranstalten der Stifterverband und die HRK einen vorbereitenden Workshop. Der Workshop wird in diesem Jahr am 28. Juni 2012 von 10:00 bis 16:30 Uhr im Ernst-Brost-Pavillion der Zeche Zollverein in Essen durchgeführt. Weitere Informationen zum Workshop finden Sie unter http://www.stifterverband.info/veranstaltungen/2012_06_28_ars_legendi_workshop/index.html.

Dominique Ostrop
Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

6.3 9. Jahrestagung der Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen

„Schlüsselkompetenzerwerb im interkulturellen Lernraum“

Die Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen in Lehre, Forschung und Praxis e. V. lädt in Kooperation mit der Universität Passau zur 9. Jahrestagung in die Drei-Flüsse-Stadt Passau ein. Herzlich willkommen sind: alle Interessierten, die sich an Universitäten, Fachhochschulen sowie weiteren Lehreinrichtungen mit der Thematik Schlüsselkompetenzen auseinandersetzen, sie in die Lehre integrieren oder integrieren wollen und/oder Lehrende bei der Umsetzung dieser Thematik in der Lehre unterstützen. Angesprochen sind Professorinnen und Professoren, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende, die als Tutorinnen und Tutoren Schlüsselkompetenzen fördern. Tagungsort ist die Universität Passau, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Innstrasse 27, 94032 Passau.

Tagungszeitraum: 31. Juli bis 2. August

Weitere Informationen: www.gesellschaft-fuer-schluessselkompetenzen.de

6.4 Multiplikatoren-Qualifizierung – 5. Durchgang

Auf dem Weg zum hochschuldidaktischen Professional - kompetente Leitung hochschuldidaktischer Weiterbildung, Beratung und Programmgestaltung. Der 5. Durchgang 2012 - 2013 der Multiplikatoren-Qualifizierung unter Leitung von Martin Mürmann und Johannes Wildt startet am 1. November 2012.

Informationen zu Terminen, Workshops, Kosten und Anmeldungsmodalitäten finden Sie

- in der Ausschreibung zur Qualifikationsreihe: http://www.zhb.tu-dortmund.de/hd/fileadmin/Nachwuchsfoerderung/2012-05-21Ausschreibung_Mk-Wb_HD.pdf
- in der Ankündigung: http://www.zhb.tu-dortmund.de/hd/fileadmin/Nachwuchsfoerderung/2012-05-21_Ankuendigung_Mk-Wb_HD.pdf

6.5 Hochschuldidaktik konstruktivistisch gestalten

Potentiale der Themenzentrierten Interaktion

Immer mehr Fachhochschulen und Universitäten nehmen die Konsequenzen der konstruktivistischen Sichtweise für ihre hochschuldidaktischen Maßnahmen ernst. Methoden wie Problemorientiertes Lernen (POL), Projektorientiertes Lernen und Selbstorganisiertes Lernen (SOL), tauchen in Leitbildern und Programmen von Hochschulen auf. Vor allem in Anwendung orientierten Studien kann von einem Trend gesprochen werden. Nicht die Dozenten zentrierte Vorlesungsreihe, sondern kontinuierliche Studiengruppenarbeit und daraus angeregte Selbststudienzeit stehen im Vordergrund. Nicht alles zum Objekt machen und zu objektivieren ist das Ziel, sondern sich als Subjekt (Ich') die relevanten Kompetenzen zu Eigen machen und einzuüben lebenslang zu lernen. Die Lehrenden können ihre Lehre optimal mit der Themenzentrierten Interaktion (TZI) gestalten. Auch die TZI geht davon aus, dass jede Person ihre eigenen Einsichten und Kompetenzen generiert. Der TZI liegt in diesem Sinne auch die erkenntnistheoretische Sichtweise des Konstruktivismus zugrunde.

Im Kurs kann jede/r auf konstruktivistische Weise prozess- und zielorientiert an eigenen Themen/Projekten arbeiten und fertige Konzepte mit nach Hause nehmen. Die Möglichkeiten variieren von der "Entwicklung eines eigenen Lehrkonzepts", bis zum "Entwurf einer neuen Ausbildung" und alles dazwischen. TZI-Vorkenntnisse oder TZI-Erfahrung sind empfehlenswert aber nicht notwendig.

Zielgruppe: Alle Lehrenden mit Interesse ihre Lehre konstruktivistisch zu gestalten; Personen mit Interesse und Aufgaben in der konstruktivistischen Hochschulentwicklung

Termine: Fr 30. November 2012 (15.30) - Di 4. Dezember 2012 (13.00) in Salzburg

Leitung: Dr. Theo Middelkoop (Senior Consultant Hochschulentwicklung und Didaktik in den Niederlanden) und Margitta Holler (Projektleitung "Lehren lernen" Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg)

Weitere Informationen (Kosten, Anmeldung etc.) erhalten Sie bei th.middelkoop@gmail.com, die Anmeldung erfolgt unter www.ruth-cohn-institute.org

**Theo Middelkoop
Margitta Holler**

6.6 DINI-AG E-Learning Zukunftswerkstatt

Soziale Netzwerke im Kontext von Lehren und Lernen

Die DINI-AG E-Learning lädt alle E-Learning Interessierte (Hochschuldidaktiker, Mitarbeiter zentraler IT-Einrichtungen, Lehrende, Serviceeinrichtungen u.ä.) ein zur Zukunftswerkstatt „Soziale Netzwerke im Kontext von Lehren und Lernen“.

Die Zukunftswerkstatt findet am 25. und 26. Oktober 2012 an der TU-Dortmund statt.

Zentrale Fragen der Zukunftswerkstatt sind:

- Welche Potenziale und Herausforderungen liegen im Einsatz sozialer Netzwerke in der Hochschullehre?
- Wie verändert sich die Qualität des Lehrens und Lernens durch die Integration sozialer Netzwerke?
- Können bestehende soziale Netzwerke integriert werden oder sind neue hochschulspezifische Lösungen notwendig?
- Wie können zentrale Einrichtungen, insbesondere Medien- und Rechenzentren auf diese Entwicklungen reagieren?

Zwei KeyNotes sowie drei Impulsvorträge führen in das Spektrum der Thematik ein. In anschließenden Workshops werden mit Expertinnen und Experten verschiedener Kompetenzbereichen diskutiert und Zukunftsperspektiven entwickelt

Ausführliche Informationen sowie eine Anmeldemöglichkeit finden Sie auf unserer Webseite: <http://www.dini.de/veranstaltungen/workshops/zukunftswerkstatt2012/>

6.7 Buchrezension „Schwierige Situationen in der Lehre“

Rezension von Prof. Dr. Tobina Brinker, Geschäftsführerin des Netzwerks Hochschuldidaktische Weiterbildung der Fachhochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen, Bielefeld

Autorin: Eva-Maria Schumacher

Buchtitel: Schwierige Situationen in der Lehre - Methoden der Kommunikation und Didaktik für die Lehrpraxis

Im Band „Schwierige Situationen in der Lehre“ aus der Reihe „Kompetent lehren“, herausgegeben von Dr. Sabine Brendel im UTB Verlag, geht es um Störungen in der Lehre. Ein Thema, dass vielen Lehrenden im Hochschulalltag sehr oft begegnet, gegen das es aber keine allgemein gültigen Rezepte gibt, auch wenn sich Teilnehmerinnen und Teilnehmer in hochschuldidaktischen Workshops das noch so sehr wünschen. Eva-Maria Schumacher hat seit über 15 Jahren zahlreiche solcher Workshops und Beratungen zur Gestaltung guter Lehre geleitet, und ihre umfangreichen Erfahrungen an verschiedenen Hochschultypen fließen in den vorliegenden Band mit ein.

Mit der Einleitung in das Thema des Buches und den Fragen nach „Zuspätkommen im Hörsaal“, „Gruppenarbeitsallergie“, ausschließlich „klausurorientiert“ und „eigen-

sinnigem Verhalten“ spricht die Autorin vielen Lehrenden aus dem Herzen, die im Lehralltag ständig mit diesen Problemen zu kämpfen haben.

Nach der Definition, was schwierige Lernsituationen überhaupt sind, und der Erläuterung am Eisberg-Modell und der Themenzentrierten Interaktion (TZI) widmet sich das zweite Kapitel der Prävention von Konflikten in der Lehre. Es werden unterschiedliche Einflussfaktoren ausführlich vorgestellt. Kapitel drei zeigt die Möglichkeiten auf, wenn schon Konflikte entstanden sind, welche Konfliktarten gibt es, wie kann ein Konflikt bearbeitet werden und welche geeigneten Interventionsmöglichkeiten stehen zur Verfügung. Mit anregenden Skizzen, Mindmaps, kognitiven Landkarten und weiteren modernen Darstellungsformen werden die verbalen Ausführungen optimal unterstützt und verbessern die Lesefreundlichkeit des Buches.

In vierten und abschließenden Teil werden die vorangegangenen Ausführungen an Fallbeispielen praktisch verdeutlicht. Durch die langjährige Erfahrung der Autorin in hochschuldidaktischen Workshops sind die Fallbeispiele realitätsnah ausgewählt und so beschrieben, dass sie gleich im Lehralltag eingesetzt und ausprobiert werden können.

Der Umgang mit Lernwiderständen und Konflikten in der Lehre ist ein Thema, das bisher in der Literatur vernachlässigt wurde, obwohl es unterschwellig bei fast allen hochschuldidaktischen Workshops und noch mehr bei Beratungen und Coachings nachgefragt wird. Umso mehr ist es zu begrüßen, dass sich Eva-Maria Schumacher diesem Themengebiet angenommen hat und in gut nachvollziehbarer Weise Prävention, Konflikte und Interventionen in ihrem Buch dargestellt hat.

Wer sich als Lehrender im Lehralltag auskennt, dem werden viele Fälle bekannt vorkommen und dem wird dieses Buch eine große Hilfe sein. Insofern ist der vorliegende Band besonders für neu berufene Lehrende unerlässlich, die zu Beginn ihrer Lehrtätigkeit noch unsicher im Umgang mit den Studierenden sind und genau nach solchen Hilfestellungen suchen.

Prof. Dr. Tobina Brinker, Geschäftsführerin des Netzwerks Hochschuldidaktische Weiterbildung der Fachhochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen, Bielefeld

6.8 Tagungs- und Veranstaltungshinweise – Für Ihren Kalender

Veranstaltungshinweise unter: <http://www.dghd.de/index.php?veranstaltungen>

Monat	Datum	Titel	Veranstalter und Info
Juni	19.	LearnING by doING - Wie steigern wir den Praxisbezug im Ingenieurstudium?	TeachING-LearnING.EU http://www.teaching-learning.eu/index.php?id=86
	21.-22.	2. Expertentagung zum Thema „Übergang Schule - Hochschule“	Wissenschaftliche Einrichtung Oberstufen-Kolleg in Kooperation mit der Kommission für Schulforschung und Didaktik der DGfE
Juli	05.-06.	2. PBL Kongress - PBL im Dialog	http://www.fh-wien.ac.at/pbl
	23.-26	Across the Globe Higher Education Learning and Teaching	International Consortium of Educational Development
	24.07	Fostering Knowledge Transfer	http://www.iutconference.com/
	31.07-02.08	9.Schlüsselkompetenzen Schlüsselkompetenzerwerb im interkulturellen Lernraum	Jahrestagung der Gesellschaft für Schlüsselkompetenzen www.gesellschaft-fuer-schluessselkompetenzen.de
August	01.-03.	Conference on Science and the Internet 2012	http://nfgwin.uni-duesseldorf.de/de/cosci12
September	14.	"Didaktik im Fokus. Neue Wege in der Lehrerbildung"	Zentrum für Lehrerbildung der TU Kaiserslautern http://www.uni-kl.de/zfl/veranstaltungen/tagung2012
	26.-28	41. Jahrestagung Forschung im Fokus - Hochschullehre und Studium	http://www.dghd-jahrestagung-2012.de/
Oktober	22.-23.	"Experiences with Link and Match in Higher Education. Results of Tracer Studies Worlwide. (EXLIMA)"	Career Center der Universitas Indonesia in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Zentrum für Hochschulforschung der Universität Kassel (INCHER-Kassel) www.exlima.org
	25.-26	Zukunftswerkstatt „Soziale Netzwerke im Kontext von Lehren und Lernen“.	DINI-AG E-Learning http://www.dini.de/veranstaltungen/workshops/zukunftswerkstatt2012/
November	06.-07.	Hochschuldidaktik der Informatik "Informatik für eine nachhaltige Zukunft"	Gesellschaft für Informatik e.V. (GI) http://www.hdi2012.uni-hamburg.de/de

7 Der nächste Newsletter – Themen und Deadline

Der Newsletter besteht aus neben den Beiträgen und Berichten aus dem Vorstand insbesondere aus Beiträgen der professional Community. Wir möchten Sie und Euch daher noch einmal herzlich einladen, sich aktiv an der Ausgestaltung des Newsletters zu beteiligen. Dies kann ein kurzer Hinweis sein zu einer Publikation oder einer Tagung, aber auch Berichte aus den Arbeitsgruppen, Forschungs- und Entwicklungsprojekten (z.B. Berichte aus dem Qualitätspakt Lehre) sind möglich. Schicken Sie Ihre Ideen oder fertigen Artikel an urban@dghd.de

Folgende **Themen und Inhalte** sollen regelmäßig im Newsletter dabei sein:

- Berichte vom Vorstand
- Berichte aus den AGs, Kommissionen und Netzwerken
- Weitere Berichte aus der Community
- **Rückblicke** auf Tagungen, Treffen etc.
- **Einblicke** in aktuelle Themenfelder, Arbeiten, Projekte, Fragestellungen etc.
- **Ausblicke** und Hinweise auf Tagungen, Veranstaltungen, Veröffentlichungen
- Terminplaner

Einladen möchten wir auch zu **Buchbesprechungen und/oder -rezensionen!**

Termine:

Ausgabe	Deadline Einreichung	Herausgabe
03/2012	Ende August	September
04/2012	Ende November	Dezember

8 Impressum

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V., die Vorsitzende.

Postadresse: Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung, Universität Hamburg, Vogt-Kölln-Straße 30, Haus E, D-22527 Hamburg

Internet: <http://www.dghd.de> **E-Mail:** info@dghd.de

Facebook: <https://www.facebook.com/dghd.info>

Twitter: https://twitter.com/dghd_info

Redaktion: Diana Urban urban@dghd.de

Bestellung über die Webseite der dghd.